

Wie selbstständig sind unselbstständige Verbzweit-Sätze? Neues zur Einbettbarkeit von Verbzweit

Im Zusammenhang mit der Frage nach der Einbettbarkeit von V2-Sätzen ist zumeist davon die Rede, dass eingebettete V2-Sätze zumindest zu einem gewissen Grad über illokutionäre Kraft verfügen (vgl. Gärtner 2001: „assertional proto-force“, Wechsler 1991: „indirect assertions“, Reis 1997: „vermittelte Assertionen“). Damit liegt auch eine Erklärung vor für die wohlbekannte semantische Restriktion, dass die einbettenden Matrixausdrücke von V2-Sätzen weder negiert noch faktiv sein dürfen.

In meinem Beitrag werde ich Daten diskutieren, die dieser Restriktion widersprechen. Damit greife ich erneut das Problem der (vermeintlich) stets vorhandenen illokutionären, insbesondere assertiven, Kraft eingebetteter V2-Sätze auf. Unter bestimmten Bedingungen ist es durchaus möglich, deklarative V2-Sätze unter semantisch negierende und u.U. zugleich faktive Prädikate einzubetten, wie z.B. unter *leugnen*, *bestreiten* und *bezweifeln* in (1):

- (1) a. „Wir leugnen nicht, *wir wollen dort ein markantes Gebäude*“, sagt Hugo Fiege.
(„Allgemeine Zeitung Online“ [Zeitungsgruppe Münsterland], 11.04.2017)
- b. Trump wie auch Vertreter des Kreml haben stets bestritten, *es habe Manipulationsversuche gegeben*.
(„OVV Online“ [Oberbayerisches Volksblatt], 07.06.2017)
- c. Genauso unvorstellbar wäre ein Heft voller Verse, das dem modernen Menschen, der es durchblätterte, echte spontane Tränen entlockte und ihn zum Himmel, zu demselben abendlichen Himmel in schmerzlicher Hoffnung emporblicken ließe. Unmöglich. Und zwar derart unmöglich, daß man bezweifelt, *es sei überhaupt jemals möglich gewesen*.
(Georgij Iwanow, „Zerfall des Atoms“, aus dem Russischen von Alexander Nitzberg, Matthes & Seitz Berlin, 2017)

Die Verwendungsbedingungen dieser V2-Strukturen sollen im Vortrag genauer beleuchtet werden. Zudem stellen die in (1) illustrierten Optionen eine ernstzunehmende Anfechtung für bisherige syntaktische und semantopragmatische Analysen von eingebettetem V2 dar, insbesondere mit Blick auf die syntaktische und pragmatische Selbstständigkeit der V2-Sätze. Während es in (1a) naheliegt, dass es sich um eine sog. Doppelpunktlesart handelt, ist dies in (1b,c) kaum plausibel. Es liegen somit unterschiedliche Grade von Selbstständigkeit vor, und zumindest für (1b,c) ist von ‚echter‘ Einbettung auszugehen.

Auch für eingebettete *w*-V2-Interrogative – die bislang lediglich ansatzweise untersucht sind und oftmals ebenfalls von vornherein als nicht-existent ausgeschlossen werden –, lässt sich ein vergleichbares Bild zeichnen. Es findet sich hier eine ähnliche Zweiteilung wie bei deklarativen V2-Sätzen. Die Struktur in (2a) könnte als Doppelpunktlesart aufgefasst werden, die Äußerung in (2b) dagegen nicht, so dass es sich hier nicht um einen ‚verkappten‘ selbstständigen Satz handeln kann.

- (2) a. Insbesondere muss aufgeklärt werden, *was tut der MAD*, um die Beeinflussung oder gar das Wirken der rechten Szene in der Bundeswehr unter Kontrolle zu bringen.
(Hans-Christian Ströbele im Interview, Deutschlandfunk, 28.04.2017)
- b. Keiner kann sagen, *was ist geplant*.
(Teilnehmerin in einer Institutssratssitzung, 2012)

In der Zusammenschau zeigt sich, (i) dass V2-Einbettung nicht auf assertive Kontexte beschränkt ist und (ii) dass die lizenzierenden Faktoren für V2-Einbettung facettenreicher sein müssen, als einfach eine indirekte oder abgeschwächte Form der Illokution des jeweiligen selbstständig auftretenden V2-Pendants zu verkörpern. Diesem Facettenreichtum möchte ich in meinem Beitrag etwas näher auf den Grund gehen.

Literatur

- Gärtner, Hans-Martin. 2001. Are there V2 relative clauses in German? *Journal of Comparative Germanic Linguistics* 3. 97-141.
- Reis, Marga. 1997. Zum syntaktischen Status unselbständiger Verbzweit-Sätze. In Christa Dürscheid, Karl Heinz Ramers & Monika Schwarz (Hg.), *Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Niemeyer. 121-144.
- Wechsler, Stephen. 1991. Verb second and illocutionary force. In Katherine Leffel & Denis Bouchard (Hg.), *Views on Phrase Structure*. Dordrecht: Kluwer. 177-191.